LÜNENDONK

PRESSEINFORMATION

IT-30-05-22

CYBER SECURITY: ZWISCHEN ILLUSION UND REALITÄT

- **CIOs und CISOs melden hohe Gefahrenlage zu Cyber-Angriffen**
- **Budgets für Cyber Security steigen stark**
- **Unternehmen setzen verstärkt auf Managed Security Services**
- **Neue Lünendonk-Studie ab sofort kostenfrei verfügbar**

Mindelheim, 30. Mai 2022 – Cyber-Angriffe werden in Unternehmen als akute Gefahr gesehen. Der zunehmende Digitalisierungsgrad ermöglicht neue Einfallstore und Attacken mit weitreichendem Schadenspotenzial. Gleichzeitig wird Cyber Security als Wertschöpfungsfaktor angesehen und rückt stärker in den Fokus bei der Entwicklung neuer Produkte, Services und Geschäftsmodelle sowie der Digitalisierung im Allgemeinen. Der Trend zur Cloud-Nutzung soll dabei aus Sicht vieler CIOs und CISOs das IT-Security-Niveau erhöhen, erfordert aber auch einen Umbau der Security-Architektur und stärkere Investitionen. Budgets für die Prävention, die Erkennung von Angriffen und auch Recovery-Maßnahmen werden daher in den kommenden Jahren teilweise ansteigen.

Dies sind ausgewählte Ergebnisse der neuen Lünendonk-Studie 2022 „Von Cyber Security zur Cyber Resilience – mehr Digitalisierung, mehr Cyber-Bedrohung?“, die in Zusammenarbeit mit KPMG erstellt wurde.

Ambivalentes Bild zwischen Wahrnehmung und Realität

Als häufigste Folge eines stattgefundenen Cyber-Angriffs erwarten 87 Prozent der Studienteilnehmenden hohe Image- und Reputationsschäden. 75 Prozent befürchten ebenso einen Abfluss von Kundendaten, 73 Prozent einen Abfluss

kritischer Unternehmensdaten. Das Risiko von Lösegeldforderungen bewerten 58 Prozent der Unternehmen als hoch.

Trotz dieser großen Bedrohungslage stimmen 47 Prozent der CIOs und CISOs der Aussage voll zu, dass sie in der Lage sind, mit den technischen Entwicklungen rund um Cyber Security und Methoden der Hacker Schritt zu halten. Die Resilienz der IT-Security auf Basis von KPIs messen im Gegensatz dazu aber nur 67 Prozent; weitere 24 Prozent sind jedoch in der Planung, entsprechende Prozesse einzuführen. „Solange keine kritischen Vorfälle stattgefunden haben, wird das Security-Niveau oft als ausreichend angesehen. Diese Sichtweise ist jedoch zu kurzsichtig und kann ein trügerisches Bild zeigen", kommentiert Mario Zillmann, Partner bei Lünendonk & Hossenfelder und Studienautor, die Ergebnisse. „Wie resilient die Unternehmen tatsächlich gegenüber Cyber-Angriffen sind, zeigt sich oft erst nach einem erfolgten Angriff – oder durch einen externen Audit zur Schließung von Lücken", ergänzt Zillmann.

Externe Services und Dienstleistungen sollen Security-Niveau heben

Security-Softwarelösungen, wie Antivirenprogramme oder Tools zur Stärkung der Firewalls, beziehen Unternehmen seit jeher. Diese Lösungen sind jedoch nicht immer zu einem Gesamtsystem vernetzt, was ihre Wirksamkeit einschränkt. Im Zuge der Cloud-Verlagerung und der wachsenden Bedrohungslage steigt aber die Relevanz von ganzheitlichen und professionellen Security-Lösungen. „Die Verlagerung von Anwendungen und Infrastruktur in die Cloud erfordert neue Architekturen und Ansätze, die ganzheitlicher und unternehmensübergreifend gedacht werden müssen", erklärt Zillmann. In der Folge zeigt die Studie, dass Security-as-a-Service und Managed Security Services häufiger nachgefragt werden: Jedes vierte Unternehmen nutzt derartige Angebote bereits, 59 Prozent planen, mittelfristig externe Security Services zu beziehen. Beliebte Services sind E-

Mail-Security, Identity & Access Management (IAM) sowie Endpoint Security, also die Einbettung von mobilen Endgeräten in die Security-Architektur.

Über die Lünendonk-Studie

Für die Lünendonk-Studie 2022 „Von Cyber Security zur Cyber Resilience – mehr Digitalisierung, mehr Cyber-Bedrohung?" wurden 140 IT-Führungskräfte aus dem gehobenen Mittelstand sowie aus Großunternehmen befragt. Die Unternehmen stammen aus den Branchen Automotive, Manufacturing, Chemie/Pharma, Energie, Handel, FMCG und Telko/Media. Die Studie wurde in fachlicher Zusammenarbeit mit KPMG realisiert und steht unter www.luenendonk.de zum kostenlosen Download zur Verfügung. Daneben wurden Finanzdienstleistungsunternehmen in einer separaten Studie untersucht, die unter www.luenendonk.de ebenfalls kostenfrei zur Verfügung steht.

Unternehmensprofil
Lünendonk: Informationen zur Orientierung

Lünendonk & Hossenfelder mit Sitz in Mindelheim (Bayern) analysiert seit dem Jahr 1983 die europäischen Business-to-Business-Dienstleistungsmärkte (B2B). Im Fokus der Marktforscher stehen die Branchen Management- und IT-Beratung, Wirtschaftsprüfung, Steuer- und Rechtsberatung, Facility Management und Instandhaltung sowie Personaldienstleistung (Zeitarbeit, Staffing).

Zum Portfolio zählen Studien, Publikationen, Benchmarks und Beratung über Trends, Pricing, Positionierung oder Vergabeverfahren. Der große Datenbestand ermöglicht es Lünendonk, Erkenntnisse für Handlungsempfehlungen abzuleiten. Seit Jahrzehnten gibt das Marktforschungs- und Beratungsunternehmen die als Marktbarometer geltenden „Lünendonk-Listen und -Studien" heraus.

Langjährige Erfahrung, fundiertes Know-how, ein exzellentes Netzwerk und nicht zuletzt Leidenschaft für Marktforschung und Menschen machen das Unternehmen und seine Consultants zu gefragten Experten für Dienstleister, deren Kunden sowie Journalisten. Jährlich zeichnet Lünendonk zusammen mit einer Medienjury verdiente Unternehmen und Unternehmer mit den Lünendonk-Service-Awards aus.

Weitere Informationen

Lünendonk & Hossenfelder GmbH
Mario Zillmann
Partner
Telefon: +49 8261 73140-0
E-Mail: zillmann@luenendonk.de

vibrio. Kommunikationsmanagement
Sascha Smid
Senior PR-Berater
Telefon: +49 89 3215170
E-Mail: luenendonk@vibrio.de

Lünendonk & Hossenfelder GmbH

Maximilianstraße 40, 87719 Mindelheim
Telefon: +49 8261 73140-0 Telefax: +49 8261 73140-66
Homepage: https://www.luenendonk.de

vibrio. Kommunikationsmanagement Dr. Kausch GmbH

Rundfunkplatz 2, 80335 München
Telefon: +49 89 3215170
Homepage: https://vibrio.eu/

Diese Presseinformation und die Grafiken finden Sie im Internet unter:
https://www.luenendonk.de/presseinformationen/